Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# D' r Alt Offeburger. 1899-1930
# 1900

61 (15.7.1900)

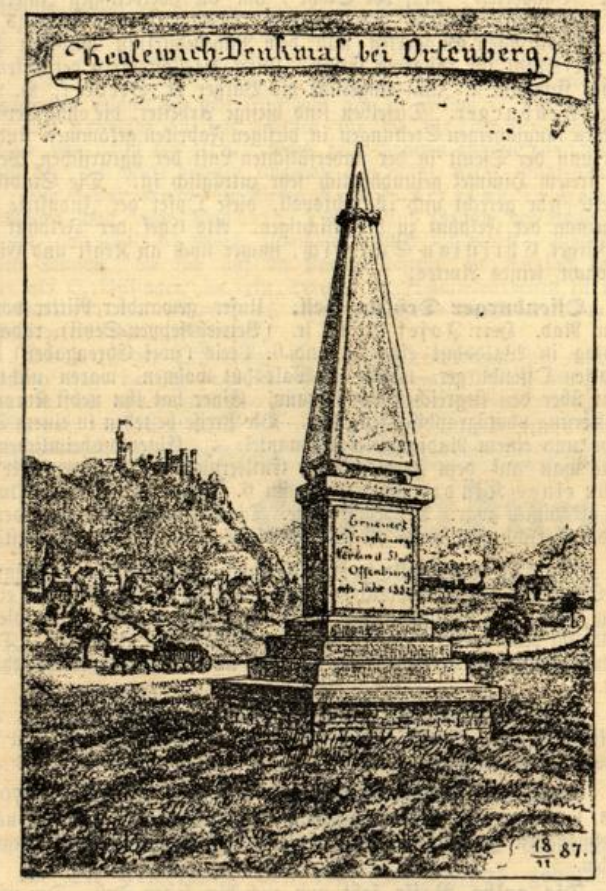
Visual Library

# D'r alt Offeburger.

Belletristische und humoristische Chronik der Kreishauptstadt Offenburg.

Nr. 61. | Ausgabe vom 15. Juli 1900. | Preis 10 Pf.

## Am Keglewich-Monument




fand, wie bereits in der vorigen Nummer angedeutet wurde, eine Huldigung statt, die vom Offizierscorps des hiesigen Inf.-Regimentes Nr. 170 ausging. Der „Ort. Bote" berichtet:

„Im Auftrage des Kommandeurs des hier garnisonirenden 9. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 170, Herrn Oberst Rohde, begab sich heute eine Deputation dieses Regiments, bestehend aus den Herren Hauptmann v. Gillich, Oberleutnant Quassowski und Leutnant Frhr. von Wittenhorst-Sonsfeld zu dem Denkmal, für den am 6. Juli 1799 an dieser Stelle gefallenen Oberst und Kommandanten des österreichischen Regiments Kaiser-Husaren Nr. 1, Grafen Keglevich, um dort auf Ersuchen des Kommandanten, Herrn Oberst Littke, und des Offizierkorps des Regiments österreichisch und ungarischer Kaiser-Husaren an dem Jahrestage des Heldentodes ihres Kommandeurs einen prächtigen Lorbeerkranz niederzulegen, der mit Schleifen in den österreichischen und ungarischen Landesfarben geschmückt war. Das im Felde stehende Denkmal war vom Sergeant Palfner reich mit Guirlanden geziert und der Zugang zu demselben frisch hergerichtet. Nunmehr beabsichtigt — dem Vernehmen nach — das Regiment alljährlich am 6. Juli einen Kranz am Denkmal niederzulegen, auch will das Offizierkorps dasselbe gründlich renoviren lassen."

Wir wollen im Anschluß an diese Notiz an eine Thatsache erinnern. Das Denkmal des gefallenen Helden würde wohl nicht mehr bestehen und der Soldat längst vergessen sein, wenn die Fürsorge der hiesigen Mitglieder des Verschönerungsvereins, dem wir auch die Errichtung des Okendenkmals verdanken, nicht auf die Erhaltung des Monuments in der Ebene bei Ortenberg bedacht gewesen wäre. Insbesondere hatte Herr C. Walter, nachdem von den Anverwandten des gefeierten Offiziers ein Beitrag vergebens erbeten worden war, die Mitglieder des genannten Vereins davon überzeugt, daß unsere Stadt und Umgebung mit der Erhaltung des Ehrensteines für einen Helden einen Akt der Dankbarkeit begeht.

## * D'r alt Offeburger.

Nitt daß Ihr maine, Bürger, e Grichtsvollziäger müeßt kei Diblomaat odder kei krivisidischer Bolidikus sien! Mit Schbeck fangt mr Müß un mit Lischt löst mr Pfänder ihn.

Hock ich unlängscht hinter ere Taß Schnurgel biem Rothe-Schorsch im Adler un horch zue, wiä dr Herr Grichtsvollziäger Schtörk e Dischkurs verfüehrt üwer dr Gschäftsgang vum Bimmelbähnli, üwer d' Ihnnahme vun de Schtationskasse für dr Billjett-Verkauf z' Offeburg un Deß un Sell.

Er hett en Art Eifersucht angschtifftet zwische der Schtationskass A un sellere von B, indem er zwiefelt hett, ob der Billjett-Umsatz im Adler so groß isch als in dr Wiedä. Do isch em awer heimgleuchdet wore mit dr Nochricht, daß es Däg gitt, wo dr Adlerbahnhof biem Kasseschturz d'anderi Ortsschtatione um e paar Hundert Märkli üwerflügelt.

Dr Grichtsvollziäger hett gfrogt, ob mr emol kumme derft, um sich z' üwerziege, ob's wirklig au wohr isch. Un dr Schtationsvorschtand Schorsch sait, es dhät ne freue, wenn dr Herr Schtörk emol am e Samschdig Owe käm, um e Augeschien z' nemme. Er, dr Schorsch, miäch e Wett, daß oweneweg fünfhundert Märkli Kassebschtand rußkäme.

Dr Herr Schtörk isch schient's mit dr Ußkunft z'friede gsien, denn er hett sich in aller Höfligkeit verabschiedet: Phell mich Ihne!

Daß er au noch in d' Wiedä gange isch un dert e ähnligs Thema behandelt hett, hör i numme so newebie.

Ball druff am e schöne Owe kummt dr Grichtsvollziäger in Adler zuem Rothe-Schorsch un verlangt, daß mer d' S.S.B.-Kaß rußgitt; er dhät si mitnemme.

Sowitt geht dr Gschbaß nitt, sait dr Adlerwirth; üwerhaupt drinkt mer als Gascht z'erscht e Vierdeli, eh mr Kasseschtudiä macht.

Erscht 's Gschäft, nochher 's Vergnüege, meint dr Herr Schtörk; ich kumm im Uffdrag vun dr hohe Owrigkeit un im Namme des Gsetzes, um d' Gschäftskaß vun dr Schtrooßebahn-Gsellschaft S.S.B. mit sammt de Moneete z' pfände.

Dr Adlerwirth fahrt mit alle zehn Finger durch Bart un Hoor, bschaut em Herr Schtörk sinni rothi Bäckli, ob er nitt schmollt un e Duck mit em vorhett. Dr Grichtsvollziäger isch awer kei Gsichtsverziäger, langt kaltblüedig in d' Diänschtmapp un zeigt dr Pfändungsbefehl schwarz uff wiß vor: „Im Namen des Gesetzes!"

Dr Schorsch, als gueder Patriott, hett ihngsehn, daß gege d' Schtaatsgwalt kei Widderschtand gleischtet were derf; er salvirt sich, daß er als bloser Agent unschuldig an dr Sach sei un hilft, dr Kassebschtand uff Münz un Goldfüchsli feschtschtelle.

Unterdesse gallöppert awer dr Huusbursch nunter an dr Bahnhof zuer S.S.B.-Hauptkaß un riä't em Herr Schpeer zue: zuegschperrt, dr Schtork kummt!

Dr Grichtsvollziäger, wo er 's Gnams vun dr Adlerkaß im Sack ghett hett, schwadroniert, ohne ä Vierdeli zuer Schtörkung g'nehmigt z' han, dr Vorschtadt zue un rennt zielbewußt in d' Wiedä nien.

Ihr kinne Euch denke, Bürger, wiä 's dr hochblunde Frieda, dr Kassedaam dr S.S.B. uff dr Schtation A, in ihrem Gitterkeefig um's Herz wore isch, wo dr Grichtsvollziäger anschtürmt un sait: la Burs u la Wie! odder uff ditsch: d' Kaß her odder i pfänd!

's Fräuli isch noch röther als roth wore un meint, es handelt sich um ihr Privatkaß. Si faßt sich awer ball widder hinter ihrem Kundorgitter, macht 's Schublädli uff un handelt noch em Grundsatz: e Schuft, wer meh gitt, als er hett.

Dr Grichtsvollziäger nimmt numme, was do isch, quidiert für e paar Hundert Märkli un isch so z'friede wie ä Gotts-

waldjäger, wo e Dublett, Gold- un Silwerfasänli in siem Waidsack hett.

Dr Herr Schtörk hett vor em Schuß dr Schtand vum Adler un Wiedehopf guet ußprowiert g'hett. E Geldschtümpli von ebbe siewehundert Mark hett er im Sack furtdrage für seller Herr Pfarrer, wo emol vum Schtrooßebähnli üwerfahre wore isch un jetzerd d' Schadenersatzklag gwunne hett. Un wemmer zuem Zahle rechtskräftig verurdheilt isch, sott mer 's nitt zuem Pfände kumme losse, denn es schteht an de Wäge vum Bähnli gschriewe:

S. S. B.

Deß heißt: Seine Sache bezahlen.

* * *

Ex Gäwili-giege! Waß meinen 'r, waß ich für e Ziddung zuegschickt kriägt hab?

E malefiz gschbässigs Ding vum e Blättli mit em Namme: „'s Mannemer Bloomaul."

Un wege was kummt Unsereiner zuem Bsuech vun dere Unterländer-Blaugosch? Wiel e Schtückli drinne schteht vum Gecken-Adolf uß Offeburg, wo em kürzlig im Landdag bassiert isch.

Ich wil 's Euch briäwarm üwersetze uß em Pfälzischä in 's Bohneburgerisch:

„Dr roth Adolf war Mitglied vun dr Schteierkummission un hett d' Sitzunge so flissig bsuecht, daß 'r wenigschtens d' letscht nitt hett schwänze welle Er geht in d' Abdheilung III vun dr Kammer un findet do schun e Huffe Kammerkollege bieenander hocke un debattierä. Ohne lang Umschtänd z' mache, hockt dr Gecken-Adolf uff e leerer Schtuehl un fangt an, sinni Babierer ußz'breide Jetzerd merkt er, daß Alles müßlig schtill wurd un alli — ebbe fuffzeh Landschtänd en mit lachende Wisaasche ihn anklotze. Uff einmol sait dr Herr Abg. Wacker: „Darf ich bitten, Herr College, uns nur noch einige Minuten allein zu lassen?"

Jetzerd merkt dr Abg. Geck erscht, daß er in ere fromme Gsellschaft, in dr Sitzung vun dr Zenndrums-Fraktsjon, hockt un um e Thür widder vor, in's klein Runde'zimmer, hätt dappe solle. Als Schmerzensgeld odder Haft odder Bschtechungsbedrag legt em Adolf dr Zentrumskassier Abg Fischer e Hundertmarkschien uff dr Platz im Kammersitzungssaal un wiä dr Adolf nochher in freidiger Uffregung diä Banknott nimmt, merkt er, daß sie falsch, daß es e Gschäftsempfehlung isch vun ere Firma für Bettbüecher, Kattekiesi, Helge, Nischter, Abloßzedel un schwarzi Brille. Hett awer dr Adölfeli e Pläsier an dem Zenndrumsgschenk ghelt."

Deß kummt dervon, Bürger, wemmer wochelang uff dr Brandeck im volle Sunneschien hockt un Haiwerre raffelt; no mueß mer halt schwarz were.

---

**Das Abiturientenexamen** am hiesigen Gymnasium (Prüfungskommissär war Herr Geheimer Rath Wendt-Karlsruhe) bestunden nach 4tägiger schriftlicher und 2tägiger mündlicher Prüfung folgende Oberprimaner: Astinet Franz-Aschaffenburg, Bau Karl-Mülhausen i. E., Broß Karl-Bühl (Dorf), Eichner Bernhard-Schutterzell, Ernst Gustav-Radolfzell, Feßler Wilhelm-Wasen (Schweiz), Frey Adolf-Waldshut, Frey Hermann-Witznau, Gernsbacher Rudolf-Bühl (Stadt), Helbling Franz-Offenburg, Immenschuh Josef-Windschläg, Ketterer Burkhard-Schonach, Knapp Franz-Griesheim, Lauble Hermann-Gutach, Magenau-Karl-Offenburg, Oberföll Arthur-Offenburg, Schnurmann Julius-Gengenbach, Schwarz Adolf-Gengenbach, Seiler Hugo-Eichtersheim, und Wörner Hans-Donaueschingen. Von den 23 Abiturienten haben 3 nicht bestanden.

**Die Realschulabiturienten,** 18 an der Zahl, haben sämmtliche die Abgangsprüfung bestanden, 5 mit der Note „gut", 4 mit der Note „ziemlich gut" und die Uebrigen mit der Note „genügend". Es wird in hiesigen Kreisen dafür petitionirt, der hiesigen Realschule eine Erweiterung (7. Klasse) zu verschaffen, damit ihre Absolvirung zum Besuch des Polytechnikums berechtigt.

**Die Karlsruher** sind da! Am Dienstag geht das Lustspiel „Jugendfreude" von L. Fulda, am Donnerstag der Schwank „Hans Huckebein" von Blumenthal—Kadelburg in Scene. Diese beiden Novitäten werden eine vortreffliche Darstellung finden.

**Vom Sternen-Himmel des Juli.** Der Planet Merkur läßt sich immer noch nicht sehen; er soll mit der Venus in der Sommerfrische bei Kioutschau verweilen, ein Gerücht, dem die Thatsache widerspricht, daß Herr Mars, der vor der aufgehenden Sonne sein Licht unter den Scheffel stellt, die Venus gegen Ende des Monats zu einer kurzen Uebung als Morgenstern einberufen hat, wobei Jupiter, der zur offiziellen Feierabendstunde sein Bett aufsucht, die Argen noch zudrückt. Der einzige Planet, welcher den ganzen Juli hindurch Nachtdienst hat und als Rondeoffizier wacht, ist der Saturn. Bisher, wegen der anhaltenden Regenzeit, waren die Fixsterne schlecht zu beobachten. Im Scheitelpunkte steht um 10 Uhr die alte Leier, in östlicher Richtung erglänzen die Adler, Schwan und Pegasus, nördlich die Kasseopeia unter dem Kepheus, dann das Liebespärchen Perseus und Andromeda auf dem Horizont sitzend. Außer dem großen Bären (Wagen) ist unseren Lesern der Fuhrmann mit seiner Kapella am nördlichen Horizont bekannt. Einen ganz besonderen Reiz bietet der Anblick der Milchstraße, die einen matten Schein hat, wie Milchglas.

**Für das städtische Lesezimmer** und seine Popularität sind die Zuwendungen von Geschenken ein gutes Zeichen. Verschiedene Jahrgänge der Zeitschriften „Die Gartenlaube", „Ueber Land u. Meer", „Die Woche" 2c. wurden von Herrn Kaufmann Joh. Bickel dahier gespendet, wodurch die belletristische Lektüre in angenehmer Weise bereichert ist.

**Die Stützen der Gesellschaft.** Wir meinen nicht das Ibsen'sche Drama, sondern die Stützen, welche die Gesellschaft der Stadtgemeinde Offenburg aus ihrem städtischen Gesellschaftswalde hauen und ausgeben läßt, damit die unter ihrem Obstreichthum fast zusammenbrechenden Bäume dadurch entlastet werden. Denn die Baumstützen sind jetzt vielbegehrte Artikel und mit Freuden darf man diese Nachfrage begrüßen, denn seit langen Jahren denkt Einem kein solcher Segen, wie er jetzt auf allen Arten der Obstbäume ruht. Selbstverständlich entsteht damit auch der Feldhut eine erschwerte Arbeit und Tag und Nacht sind unsere „Bangerten" „auf der Stöhr", um die zweibeinigen Insekten von dem unerlaubten Verkehr mit dem Obst fernzuhalten. Während unsere alten ehrwürdigen Bangerten nun dem Ruhebedürfniß huldigen können, sorgt die Stadt für jüngeren Ersatz. Unter die Postenkette der Offenburger Feldhut sind am 1. Juni eingerückt die Bürger K. Siebert, H. Laule und J. Neuburger. Dieselben sind hiesige Arbeiter, die ohne Verschulden um ihre langjährigen Stellungen in hiesigen Fabriken gekommen sind, und denen nun der Dienst in der unverfälschten Luft der agrarischen Werkstätte unter freiem Himmel gesundheitlich sehr zuträglich ist. Die Stadtbehörde handelte sehr gerecht und rücksichtsvoll, diese Opfer der Industrie bei der Ergänzung der Feldhut zu berücksichtigen. Als Chef der Feldhut waltet der Bürger Christian Schirrich, immer noch an Kraft und Eifer ungeschwächt, seines Amtes.

**Offenburger Deß un Sell.** Unser gewandter Ritter vom sausenden Rad, Herr Josef Glück jr. (Betriebsseppen-Setzli) radelte am Sonntag in Waldshut einen 2. und 6. Preis (zwei Ehrengaben) heraus. Die alten Offenburger, welche zu Waldshut wohnen, waren nicht wenig erfreut über den siegreichen Landsmann. Einer hat ihn nebst Korona und Begeisterung photographisch festgelegt. Die Preise bestehen in einem Teschingewehr und einem Radfahrer-Staubmantel. - Einen unheimlichen Fund machte man auf dem Felde bei der Entleerung der Latrinenfässer: die Leiche eines Kindes, das etwa im 6. Monat seiner Entwicklung zur Welt gekommen war. Der Kopf fehlte. Die Nachsuchungen nach demselben und die Forschungen nach der Mutter blieben resultatlos. Großstädtisch!

**Die 170er Kapelle in Karlsruhe.** Während die Hofschauspieler nach Offenburg den Thespiskarren ziehen, machte Herr Höpner eine Invasion nach der Residenz. Am Mittwoch Abend konzertirte die ganze Kapelle im Karlsruher Stadtgarten vor etwa 1200 Zuhörern. Der moralische Erfolg ward durch den Wunsch nach baldigem Wiedersehen verbürgt.

**Drei Offenburger Schützenbrüder in Dresden** (E. Adrion, Th. Reck und Jos. Beyle) senden Gruß an Alt-Offeburg mit dem Motto: „Gut Centrum geschossen."

**Gegen die Boxer** werden auch 17 Mann des hiesigen 170. Regiments losziehen, die heute (Samstag) ihre Garnison verlassen, um nach Wilhelmshaven zu reisen. Gestern früh war Regimentsappell telegraphisch befohlen.

**Die gelbe Rasse** faßt nun auch hier festen Fuß. Der unermüdlichen wärmenden Thätigkeit der Brut-Henne des Herrn Glamser gelang es, aus den ihr unterbreiteten Eiern junge Japaner auszubrüten. Es sind Enten, aber keine Zeitungsenten trotz der Saison. Die Brüterin soll beim Anblick der Entschlüpften ganz baff gewesen sein. Das japanische Elternpaar im Zwingerpark richtete an die gutmüthige Ausbrüterin eine japanische Dankadresse, um deren freundl. Uebersetzung wir Herrn Doktor Basler in Tübingen bitten werden, der sich in den letzten Jahren sehr erfolgreich mit der japanischen Sprache befaßte.

**Schwarze Schwäne.** Es ist kein Scherz mehr; man spricht so lange davon, bis sie da sind. Wie es heißt, werden zwei Offenburger Bürger solche Schwäne in Trauergewändern der Stadt zum Geschenke machen: Herr Anwalt Burger und Herr Carl Burger, früher in Warschau und von jetzt ab wahrscheinlich Privatmann in seiner ihm stets unvergeßlich gebliebenen Vaterstadt Offenburg. Wie dankbar mag sich erst das Publikum, dem der Zwinger ein liebes Tusculum geworden ist, dafür zeigen, die interessanten Thiere in ihren eleganten Bewegungen und ihrer Grazie gegenüber der weißen Race bewundern zu können. Die neuen Bronce-Figuren, welche Herr Wenk-Wolff dedizirte, waren am Sonntag zum erstenmal ausgestellt und sind allgemein bewundert worden. Die Flora und Hygiena werden noch mehr hofiert erhalten, wenn Herrn Hildebrandt's elektrische Spende die zwei broncenen Damen erst in's richtige Licht gesetzt haben wird. Herr Carl Burger hat sich durch seinen Beitrag zur Belebung des Zwingers recht galant in der alten Heimath eingeführt. Möge er aus dem französischen Vogesenbad, wo er neben dem persischen Schah seine Kur gebraucht, recht gekräftigt nach Bohnenburg heimkehren.

**Das sog. Bussière'sche Haus** in der Kittel- und Korngasse (zuletzt Eigenthum der Joh. Fesenmeier Wwe. in Weinheim) ging um 32,000 Mark in den Besitz des Herrn Georg Kretz, Rechtsagent dahier über. Früher wohnte in diesem Hause der pract. Arzt Franz Habich, dessen Nachfolger Gg. Isele dieselbe Wohnung bezog. Ein damals hier wohl bekannter Vertreter des französischen „Phönix" sagte: „Die Hisele aben eine kluge Hidee, weil sie sind gezogen in die Aus von die Abich." Herr Isele hat heute noch Wohnung in dem „hohen" Hause, worin auch der Lehrer-Nestor K. F. Engelhardt sein Heim hat.

**Ein unliebsamer Auftritt** ereignete sich am Freitag Abend im Burgerhof beim Auszahlen der städtischen Wiesenarbeiter. Taglöhner Josef Kempf fand, daß ihm ein halber Tag zu wenig berechnet sei, und kam deshalb mit dem Aufseher Sator in Streit, der bei dem heftigen Charakter des schwerhörigen Kempf so ernsthaft wurde, daß der Aufseher sich mit seinem Messer vertheidigte und den Kempf am Kopfe verletzte. Der Auftritt ist um

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

so bedauerlicher, da dem Arbeiter wegen seiner Nachforderung kein Widerspruch gemacht wurde und da die umstehenden Arbeiter den Angriff nicht verhinderten.

**Etwas vom Staasschutz des Handwerks.** Wer wüßte nicht, daß in Offenburg das Kunsthandwerk zu Hause ist und seinen guten Namen ehrlich errungen hat? Vor 3/4 Jahren pries man's anläßlich der Gewerbe- und Kunstgewerbe-Ausstellung mit vollen Backen. Vom hohen Regierungstisch kamen sie nach der Ausstellung und in den offiziösen Noten der Regierungsblätter pochte man mit berechtigtem Provinzialpatriotismus auf diesen untrüglichen Beweis von Badens entwickeltem Schmiedehandwerk. Nun bekamen unsere Handwerksmeister am Ambos wieder eine Enttäuschung. Es geschah kürzlich bei der Vergebung der

Schlosser- und Kunstschmiede-Arbeiten für die neue Kinzigbrücke zu Offenburg.

Durch Ausschreiben der Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion vom 15. Mai d. J. wurden unsere Meister zur Submission eingeladen mit dem Bemerken, daß auch auf jedes der beiden Objekte einzeln geboten werden kann. Somit betheiligten sich an den Angeboten für das erste Objekt, Geländer mit 2542 kg Eisenguß, 1548 kg Schlosser- und 8245 kg Kunstschlosserarbeit die hiesigen Firmen: K. Bühler, Jos. u. Aug. Scheurer, Gotth. Riehle, Konr. Schmidt, Ferd. Müller, Ch. v. Deschwanden, Gust. Müller; außer diesen 4 auswärtige Firmen aus Freiburg i. B., Mainz und Hannover.

Das zweite Objekt bildete die Herstellung der Portale; unter den vier Submittenten befand sich von Offenburg nur die Firma O. Bilfinger.

Die Anschläge zu den Arbeiten für die Geländer variirten in Summen von 5409 bis 10,372 Mark, beide Grenzen rühren von Offenburger Firmen her; die Mitte bildeten Angebote von 8600, 8700, 8800 Mark.

Die Arbeit wurde der Firma Gustav Verglaß in Hannover zugeschlagen und zwar für beide Objekte auf Grund der Angebote von 8824.91 und 4448.61 Mark, zusammen 13273.52 Mark. Bezüglich der letzteren Summe, die sich auf die Portale bezieht, ist Verglaß bedeutend billiger als O. Bilfinger, die erste Summe für Schmiedearbeiten ist um 130 Mark theurer als das vereinigte Angebot dreier hiesiger Schlosser von bewährter Leistungsfähigkeit.

Somit ist das Offenburger Schmiedekunst-Handwerk bei einer Arbeit in nächster Nähe der Stadt durch Hannover vertrieben worden. Man hätte erwartet, da wie gesagt für beide Objekte einzeln geboten wurde, daß der Hannoveraner die Portalarbeit übertragen erhalte, während eines der Offenburger Geschäfte die Schmiedearbeit bekäme, wobei noch mehr erspart worden wäre. Verglaß submittirte nur für die Gesammtarbeit.

Man kann, da gegenwärtig die Bauarbeiten in der Stadt etwas nachgelassen haben, aber die Steuern und Umlagen heuer in die Höhe gegangen sind, sich den Text des Liedes denken, welches die hiesigen Handwerker zu diesem Ausgang der Submission gesungen haben.

## Briefkasten des Alten Offeburger.

F. W. hier. Das betreffende Zeitungsinserat, nach welchem ein „Möblirtes Zimmer an einen besseren Herrn zu vermiethen" ist, streift nach Ihrer Ansicht an den dolus eventualis. Der Herr, der es bisher bewohnte, könnte meinen, das Bessere wäre des Guten Feind. „Bessere" Leute sind nicht immer die besten und die guten sind es immer, wenn sie das Logis besser bezahlen als die schlechten. Ihr Wilden seid auch in diesem Falle bessere Menschen. Frdl. Gruß!

Mehrere Scholaren. Der Wunsch der wissensdurstigen Schüler, in das städtische Museum freien Eintritt zu erhalten, soll, wie wir auf Erkundigung erfuhren, in der Weise erfüllt werden, daß die Klassen der Volksschulen je einmal ohne Eintrittsgeld zugelassen werden. Nach unserem bescheidenen Urtheil ist dies „weder gestochen noch gehauen" Den Lehrern sollte es freistehen, als Hilfsmittel des Unterrichts die Ausstellung zu jeder Zeit gratis benützen zu können.

D. in Waldshut. Weil der alte Bohnenburger den jungen Setzli so gastfreundlich behandelte, läßt ihm die alte Kesselgäßlerin Fränz hiermit Gruß und Merci sagen. Kann man auf der Photographie mit Sonnenaufgang-Belichtung sehen, zu wievielt Ihr wart?

W. in Berlin. Der ehemalige Klosterpfarrer Biefeld, bei dem wir Studenten erfuhren, daß es unterschiedliche Menschen gibt, ist vor einigen Wochen hochbetagt in Biberach gestorben. Er soll einen großen irdischen Mammon hinterlassen haben, der in den Schooß der Kirche fällt, was den vielen hoffnungsvollen Verwandten einige Enttäuschung bereitete. — Das Gewünschte folgt. Gruß!

Offenburgerin in Chateau des Granges. Seien Sie nur unbesorgt; die Sache ist erledigt. Frdl. Gruß!

# Einladung

## zur Bürgerausschuß-Sitzung.

**Freitag, den 20. Juli, nachmittags 4 Uhr**

soll Versammlung des Bürgerausschusses im Bürgersaale stattfinden.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1. Das städtische Abfuhrwesen, hier die Vermehrung der Requisiten betr.
2. Die Erbauung mehrerer Schuppen auf dem Schleiergrün betr.
3. Die Korrektion des Stegermattgrabens betr.
4. Die Korrektion des Stegermattwegs betr.
5. Den Tauschvertrag mit Fräulein Sofie Schwaab aus Karlsruhe betr.
6. Die Erwerbung von dem Hospitalfond gehörigem Gelände auf der Stegermatt betr.
7. Die Erwerbung des Burg'schen Ackers Nr. 4106 in der Wann durch die Stadt Offenburg betr.
8. Die Neupflasterung der Gerberstraße und Herstellung asphaltirter Gehwege daselbst betr.
9. Die Herstellung der Straße durch das Huber'sche Anwesen bei der Kaserne betr.
10. Die Herstellung der Gasleitung in der Straße durch das Huber'sche Anwesen bei der Kaserne betr.
11. Die Erwerbung kleinerer Grundstücksparzellen durch die Stadt Offenburg betr.
12. Die Straßenbahn von Offenburg nach Altenheim betr.
13. Die Verbreiterung des Verbindungsweges im Gewann Bauernpfuhl betr.
14. Die Einrichtung eines Ateliers im Gewerbeschulgebäude betr.
15. Die Erhöhung des Zinsfußes für die Einlagen bei der Sparkasse in Offenburg betr.
16. Die Wahl von Stellvertretern in den Bürgerausschuß betr.

Die Verhandlungen sind öffentlich.

Offenburg, 11. Juli 1900.

**Der Gemeinderath.** 415


**Grosse Auswahl in Nähmaschinen**
**von den besten Fabrikaten bis zu den billigsten**
bietet stets
**das Nähmaschinen-Geschäft**
**E. Zimmermann,**
Offenburg, Klosterstraße 6. 135.28.

**Fußbodenglanzlack,**
schnell trocknend,
**Copal-Möbellack,**
**Leder-Glanzlack,** schwarz,
**Ofen-Glanzlack,**
**Siccativ,**
**Leinöl,** 383.7.8
**Terpentin,**
**Schellack,** Blätter,
**Parquetwichse,**
**Stahlspähne,**
**Pinsel,**
empfiehlt
**Herm. Drinneberg,**
Langestraße 44.

**Sommer- und Erholungsaufenthalt.**
Das in nächster Nähe der Heimath, direkt am Walde, gelegene
**Gasthaus zum Kranz**
in **Durbach-Gebirg**
empfiehlt sich durch seine idyllische Lage, gute Küche, vortreffliche Milch, reine Weine usw. Schöne Ausflugspunkte in der Nähe (Moos-, Renchthal usw.) sind leicht zu erreichen.
Billigste Pensionspreise für einzelne Personen oder ganze Familien nach Uebereinkunft mit dem 369.0.9
Eigenthümer: **Louis Fies.**

## Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgegend in der

# Massage.

Da ich mich unter der persönlichen Leitung des Herrn **Universitätsprofessor Dr. Ritschl** mit den **theoretischen Grundlagen und der Technik der Massage** vertraut gemacht habe und mehrere Wochen in dessen **chirurgisch-orthopädischer Anstalt** thätig war, bin ich in der Lage, allen Anforderungen zu entsprechen.

Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichnet achtungsvoll

Frau **Marie Schönefeld,**
417.2.1 **Offenburg,** Augustastr. 7.

---

# Gustav Müller

**Offenburg**
— 40 Hildastraße 40 —

empfiehlt sich in der Anfertigung von

## Bau- und Kunstschmiedearbeiten
**jeder Art,**

insbesondere aber von

## Constructionsarbeiten

als: Bohren, Schrauben, Laschen und Verflanschungen von eisernen Trägern, sowie Liefern derselben; **eiserne Thüren und Fenster, Glasdächer und Gewächshäuser; Balkone, Veranden und Ladenfaçaden,** ganz aus Façon- und Ziereisen hergestellt; ferner **Dach- und Wellblechkonstruktionen,** sowie **eiserne Brücken** nach Zeichnung. 419.3.1

**Solide Ausführung. Billige Preise.**

---

**Vorzüglichen**

# Apfelwein

zu **20** und **22 Pfg.** per Liter, sowie auch **recht gute**

# Traubenweine

von **35 Pfg.** an per Liter, in Leihgebinden nicht unter 25 Litern, empfiehlt 420.3.1

**W. Henco sen., Offenburg.**

---

# Rothwein

feine Qualität, naturrein
**à Mk. 60.— und Mk. 70**

# Apfelwein

**à Mk. 20**
per Hektoliter, empfiehlt

**Louis Hildebrand,**
396.10.4 Offenburg.

---

## Stellungen

sowie **Personal** jeder Art werden schnellstens, selbst in dringendsten Fällen überallhin nachgewiesen durch **Hohmann's,** Central-Stellen und Personal-Nachweis-Bureau **Hannover,** Höltystr. 6. 406.0.3

---

## Kopf-Garten — Kopf-Halle Offenburg.

Sonntag den 15. Juli

# Großes Militär-Concert

der gesammten Kapelle des 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170.
Leitung: Kgl. Musikdirektor Herr H. Höpner.

**Anfang Abends halb 9 Uhr. — Eintritt 40 Pfg.**

---

# Dreikönigsaal.

## Gastspiel Großherzoglicher Hofschauspieler

unter Leitung von **Heinrich Schilling** und **Hugo Höcker** vom Großh. Hoftheater in Karlsruhe.

**Dienstag den 17. Juli 1900**

## Jugendfreunde.

Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda.

418 **Donnerstag den 19. Juli 1900**

## Hans Huckebein.

Schwank in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

**Preise der Plätze:** Nummerirter Platz 2 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg.

Vorverkauf der Billete bei Joh. Trube vom Sonntag, 15. l. Mts. ab.

---

# Anzeige.

Veranlaßt durch vielseitige Anfragen, zeige ich hiermit, — zur Verhütung von Irrthümern, — ergebenst an, daß ich mein Geschäft **nicht** abgegeben, sondern dasselbe nach wie vor

## Langestraße 60 — Zähringerhof

fortbetreibe. — Ich halte meine Artikel in **Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren, Röhren usw. für Bau- und Canalisationszwecke, Korkstopfen, pharmazeutischen und technischen Utensilien** auch ferner einer geneigten Abnahme empfohlen.

Hochachtungsvoll

**Ernst Bollschweiler.**

Offenburg, im Juli 1900.

Bei jetziger Bedarfszeit empfehle mein großes Lager in **Einmachtöpfen, Einmach-, Früchte- und Geleegläsern, Ansetzflaschen, Korbflaschen, Korkstopfen etc.** 416

---

# Hch. Singler

**Schuhlager**
und
**Maassgeschäft**
**Langestr. 48.**

---

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Geck in Offenburg

Hierzu eine Beilage.